



# Ewiger Überlebenskampf

Eine Randsportart will von Monaco aus die Welt erobern

Als Klaus Schormann 1993 zum Präsidenten des Pentathlon-Weltverbandes gewählt wurde, hatte der Hesse die Arbeit im «Wander-Office» satt. Er suchte eine Heimat für das Hauptquartier des Modernen Fünfkampfes – und fand sie in Monaco. Fast zufällig führte ein Kontakt zum damaligen Prinzen Albert ins Fürstentum. «Albert hat uns viele Türen geöffnet, so dass wir im Juli 1997 unser permanentes Büro hier einweihen konnten», sagt Schormann. Albert II. wurde Ehrenvorsitzender. Im Gespräch mit der RCZ verrät Klaus Schormann, wohin die Reise seiner wenig bekannten Sportart nach Olympia gehen soll.



wollen wir London nutzen und uns wieder erfolgreich präsentieren. Natürlich versuchen die Verbände von nicht-olympischen Sportarten ins Programm aufgenommen zu werden. Für dieses Ziel werden teilweise richtige Medienkampagnen gestartet, gegen die wir uns natürlich wappnen müssen.

### Welche Berechtigung hat Ihre Sportart für Olympia?

Die Goldmedaille von Lena Schöneborn hat uns gerade aus deutscher Sicht einen riesen Schub gegeben. Ich habe noch nie so viele Presseanfragen gehabt wie nach Peking. Diesen Rückenwind wollen wir nutzen. Aber auch international haben wir uns bewiesen. Unsere Wettkampfstätten in Peking waren durchgehend ausverkauft und wir würden von einer Reihe hochkarätiger Persönlichkeiten wie Gordon Brown besucht. Unser Sport ist global und die Leute kommen zum Fünfkampf, weil sie unterschiedlichste Disziplinen geboten bekommen.

### Wie sieht Ihre Arbeit in den nächsten Jahren aus?

Der Moderne Fünfkampf hat auf der einen Seite eine lange Tradition. Auf der anderen Seite wollen wir einige Veränderungen realisieren. Wir versuchen die Wettkämpfe bei Olympia gebündelt an einem Ort stattfinden zu lassen. In London werden wir die Disziplinen schon konzentrieren. Unsere Zukunfts-Vision ist es, ein reines Stadion zu haben.

Christian Brahmann

### Wie sind die Olympischen Spiele in Peking für den Modernen Fünfkampf verlaufen?

Olympia war ein großartiger Erfolg. Bereits im Vorfeld der Spiele war absehbar, dass das Organisationskomitee gute Arbeit geleistet hatte. Wir wollten, dass alle unsere Disziplinen im Herzen von Olympia, also in der Nähe des Stadions, ausgetragen werden und nicht in irgendeiner Stadt 100 Kilometer von Peking entfernt. Alle unsere Forderungen für den Modernen Fünfkampf wurden erfüllt. Aber auch das, was für die anderen Sportarten und die Spiele im Allgemeinen ermöglicht wurde, war einzigartig und verdient größten Respekt.

Es gibt Medienberichte, nach denen Ihrer Sportart der Ausschluss aus dem Olympischen Programm droht. Das dürfte Sie nicht begestern...

Nein, wirklich nicht. Vor allem, weil ich nicht nachvollziehen kann, wie diese Berichte entstehen. Es ist eindeutig, dass wir sowohl 2012 in London als auch 2016 bei den Olympischen Spielen dabei sind. Im Jahre 2013 gibt es dann eine Abstimmung für das Programm für 2020, bei der alle Sportarten eine Mehrheit brauchen, um weiterhin dabei zu sein. Wir sind da kein Sonderfall. Trotzdem

### Moderner Fünfkampf

besteht aus den Disziplinen Pistolschießen, Degenfechten, Schwimmen, Springreiten und einem Crosslauf. Ins Leben gerufen wurde die Sportart von Pierre de Coubertin, dem Initiator der Olympischen Spiele der Neuzeit.

2020, bei der alle Sportarten eine Mehrheit brauchen, um weiterhin dabei zu sein. Wir sind da kein Sonderfall. Trotzdem

## Magische Momente



Gerade noch ganz in Schwarz mit Theaterchef Patrick Hourdequin (im Haus von Staatsminister Proust) ...

... Sekunden später in schillerndem Kupfer, verzaubert vom 17-jährigen Dion (Gewinner des Silbernen Zauberstabs): Gesangstalent Anna Wilson, 14, Tochter von Frank Wilson, dem Künstler, der die Monte Carlo Magic Stars musikalisch begleitet. Gesichtet wurde das Duo beim Empfang der Magier beim Staatsminister



## Kostbare Verführer

Bis auf den letzten Platz besetzt war der pompöse Salle d'Empire im Hôtel de Paris von Monaco. Die fast ausschließlich weiblichen Gäste der Ramello-Modenschau geizten nicht mit Applaus für die 90 ausgefallenen Modelle der exklusiven Pelzkollektion Winter 2008/2009. Wieder einmal triumphierte «Made in Italy»: Stil, Klasse und Eleganz waren die Highlights des Abends.



Verführerische Pelzmode präsentierte Ramello im Hôtel de Paris

Bemerkenswert auch die gesamte Erfolgsgeschichte des aus Turin stammenden Carlo Ramello. Mit viel unternehmerischem Geschick machte er seine Firma zu einem Must in der hochwertigen Pelzbranche. Vom ligureischen Albenga, wo Ramello seit vielen Jahren seinen Hauptsitz hat, ging der Siegeszug nach Monaco mit einer neuen Boutique an der Avenue de la Costa und nun auch nach Moskau.

## MONACORAMA

**Eingeweiht:** Fürst Albert weihte den ersten von fünf neuen Zügen für die französische Bahngesellschaft SNCF in Monacos Landesfarben Rot-Weiß ein. Der Zwergstaar macht insgesamt 50 Millionen Euro locker, um das regionale Zugnetz zwischen Nizza und Menton zu verbessern. Ab Mitte Dezember soll der Takt zu Stoßzeiten auf alle 15 Minuten erhöht werden, ansonsten soll jede halbe Stunde ein TER das Fürstentum passieren. Alle neuen Bahnen haben Platz für insgesamt 450 Pendler.

**Sportlich:** Im Grimaldi-Forum fand die internationale Sportfachmesse Sportel für Fernsehen und neue Medien statt. Vertreter waren insgesamt 2495 Teilnehmer aus 80 Ländern, auf einen Besuch schauten auch Fußballer Freddy Adu, Schwimmweltrekordler Alexander Popov und Fisa-Präsident Denis Oswald vorbei. Zum Vormerken: Die nächste Ausgabe der Sportel ist vom 12. bis zum 15. Oktober 2009.

**Abgerissen:** Die Tage des Sporting d'Hiver-Gebäudes an den Casino-Gärten scheinen gezählt. Auf der Jahreshauptversammlung der Eigentümergesellschaft Société des Bains de Mer (SBM) betonte Präsident Jean-Luc Biamenti, es werde statt einer Renovierung «sehr wahrscheinlich» abgerissen und neu errichtet, um den vorhandenen Raum besser nutzen zu können. Vor 2012 werden jedoch keine Bagger anrollen. Noch in diesem Monat beginnen die Abrissarbeiten des *Balmoral Hotel*, an dessen Stelle acht Luxus-Residenzen entstehen sollen. Der Midi-Flügel des *Hermilage-Hotels* wird um zwei Etagen aufgestockt. Die Erweiterung bietet Platz für einen neuen Konferenzraum sowie drei Suiten.

So seh ich's von meiner Terrasse im 26. Stock

## In Rauch aufgelöst



Mit diesem November reißt sich das Fürstentum in die Front der rauchverbotenden Länder ein.

Macht mir nichts: Von meiner Terrasse wird man auch weiterhin Genuss bezeugende Rauchwölkchen aufsteigen sehen. Und ich werde viel Geld sparen. Denn wie viele andere Rauchlustige ziehe ich künftig den heimischen Herd der öffentlichen Gastronomie vor. Die rauchfreien Roulettetische verneige ich mir ebenfalls. Auch da gilt «Rien ne va plus».

Nicht nur meinerseits. Im bereits rauchbefreiten Italien und Frankreich beobachten wir ein Phänomen.

Denn: Wo immer sich endlich der verhasste Zigarettenrauch verzogen hat – werden dort nun Kneipen, Cafés, Restaurants und Casinos von den 70 Prozent Nichtrauchern gestürmt, belohnt, bereichert?

Leider nein. Sanremos Casino hat seit Rauchverbot 30 Prozent Umsatzverlust, wie auch Nizza und Cannes; das kleine Casino von Grasse fürchtet sogar die Pleite.

«Zocker sind Raucher», weiß Romain Tranchant, Chef der Spielbank von Cagnes-sur-Mer. «Nach 30, 40 Minuten Spiel brechen sie ab, rauchen vor der Tür und da verfliegt die Lust am Spiel.»

Raucher waren fröhliche Zecher. Nichtraucher scheinen jedoch auch beim Essen und Trinken sehr gesund zu handeln. So gesund, dass die Kassen Schwindsucht kriegen. Täglich stirbt in Frankreich ein Café-Tabac.

Wie soll's nun in Monaco werden? Restaurants und Cafés mit Terrassen-Service werden den Mangel an spendierfreudigen Nichtrauchern überleben. So lange die Sonne die Raucher wärmt und Heizstrahler nicht wegen Umweltschädigung verboten werden.

Der Rauchwaren-Vertrieb, ein staatseigenes Monopol, dessen Gewinn zu Monacos Staatshaushalt beitragen soll, rechnet mit zehn Prozent Minus, ebenso das Casino, das bislang vom Rauchverbot der Nachbarn profitierte.

Nun stellt es seine Spielautomaten auf die Café-de-Paris-Terrasse. Damit die Raucher-Zocker durchhalten.

Wäre alles kein Wirtschafts- und Arbeitsplatz-Problem, wenn nur endlich die Nichtraucher ihre Siege nachhaltig und spendierfreudig mit rauchenden Fress- und Sauf-Organen feiern würden.

*Belfort*

## Märchen ohne Happy End?

ASM-Präsident de Bontin steht zu seinen Ideen

Alles hatte für ihn fast angefangen wie im Märchen. Im April erhielt Jérôme de Bontin zu Hause in Chicago einen Anruf aus Monaco. Am anderen Ende der Leitung war der Fürst. Der fragte ihn, ob er das Amt des Präsidenten des monegasischen Fußballclubs ASM übernehmen würde.

De Bontin und Albert II. sind alte Kumpels, noch aus Zeiten, als sie zusammen am Amherst College in Massachusetts studierten.

Der Franzose sagte zu und ist damit der erste Nicht-Monegasische in dem Amt. Der gewitzte Geschäftsmann brachte zahlreiche Ideen mit ins Fürstentum, etwa den ASM zu einer internationalen Marke zu machen und neue Restaurant- und VIP-Bereiche im Stadion zu schaffen. Vor allem aber wollte er den Zuschauern eine gute Show bieten.

Die Voraussetzungen für ihn und Trainer Gomes Raymundo Ricardo (sofern unterdessen noch im Amt), sind alles andere als perfekt: Das Budget des Exoten-Clubs aus dem Zwergstaar klingt mit 25 Millionen Euro zwar beachtlich, ist aber zu klein, um Top-Spieler ans Mittelmeer locken zu können.



In Freddy Adu, 19-jähriges Talent aus den USA mit ghanesischen Wurzeln, und andere Nachwuchskräfte hatte Jérôme de Bontin (r.) zu Saisonbeginn große Hoffnungen gesetzt

n. Auch Fitness-Trainer aus den USA für die Saison-Vorbereitung scheinen nicht den nötigen Erfolg gebracht zu haben.

Denn heute, ein halbes Jahr nach dem Anruf in Chicago, steht der ASM im Tabellenkeller. Vier Spiele nacheinander hatte das Team bei Redaktionsschluss verloren.

Das Ende vom Märchen? De Bontin macht gute Miene zum bösen Spiel: «Wir gehen mit unseren Neuerungen Risiken ein, das stimmt, aber sie sind kalkuliert. Insofern ist es noch zu früh, um sich zu sorgen. Ich vertraue dem Team.»

## Basar für den guten Zweck

An mehr als 25 Ständen will die jährliche ökumenische *Kermesse* im Zirkuszelt von Fontvieille auch in diesem Spätherbst wieder Einnahmen für wohltätige Zwecke sammeln. Geöffnet ist der Basar am Samstag, 22. November, von 10 bis 18 Uhr.

Neben den Ständen mit Kleidung, Büchern, Antiquitäten, Weihnachtskarten, kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen europäischen Ländern, DVDs, CDs, Schuhen, Taschen und vielem mehr erwartet die Besucher eine Tombola mit über 40 Preisen (Los: 2 Euro).

Der Eintritt ist wie immer frei, Sach-Spenden werden gerne noch entgegen genommen (Tel. +33 (0)609 63 37 96).

## Herz-Abteilung modernisiert

Die Kardiologie-Station des *Centre Hospitalier Princesse Grace* ist umgezogen und ein neuestes technisches Gerät erweitert worden. Damit sich die Patienten wie zu Hause fühlen, wurde auch auf die Dekoration besonderer Wert gelegt. Chef der neuen Abteilung, die 28 Betten umfasst, ist Professor Nadir Saoudi. Die Station trägt ab sofort den Namen «Dr. Jean-Joseph Pastor», nach ihrem ehemaligen Leiter.

## Die Spielregeln monegassischer Diplomatie

Warum das Fürstentum wöchentlich an Botschaftern reicher wird

Seit knapp drei Jahren rennen Botschafter aus aller Welt dem Fürstentum die Tore ein. Knapp 50 ambassadeurs – von Kanada über Chile bis zu Russland und den Philippinen – haben sich bislang von Fürst Albert akkreditieren lassen. Quasi wöchentlich werden es mehr. Bis Ende 2005 gab es lediglich Konsuln in Monaco. Henri Fissore, selbst Monacos Botschafter für Japan, Australien und Portugal, erklärte der RCZ die Spielregeln monegassischer Diplomatie.



Henri Fissore und seine Frau Anne-Marie, die ihm (nicht nur) in diplomatischen Angelegenheiten eine wertvolle Stütze ist

Auslöser für den Ansturm auf den Kleinstaat war ein geändertes Abkommen zwischen Frankreich und Monaco, das am 1. Dezember 2005 in Kraft trat. Es erlaubt dem Fürstentum, Botschafter ins Land zu lassen. Frankreich selbst und Italien reagierten umgehend auf die neue Lage und wandelten ihre Generalkonsulate in Botschaften um. Immerhin grenzen die beiden Staaten nicht nur direkt beziehungsweise beinahe an den winzigen Nachbarn, sondern stellen entsprechend auch die größten Bevölkerungsgruppen vor Ort (Frankreich rund 12 000, Italien 7000, wie Monaco selbst).

**Botschafter in Doppelrolle**  
«Und seither folgen nach und nach andere Länder», erklärt Henri Fissore. Mit dem Unterschied, dass sie ihren Botschafter nicht vor Ort platzieren, sondern meist mit einer Doppelrolle für Frankreich und Monaco belegen, mit Sitz in Paris. So halte es beispielsweise die Bundesrepublik Deutschland. Einige andere Staaten hätten ihren Monaco-Botschafter in Madrid oder Brüssel einquartiert.  
«Für Monaco ist das sogar besser so – denn alles ist auch

eine Frage des Finanziellen», sagt der ehemalige Botschafter Monacos in Rom (2000 – 2006). Sonst müsste der Staat für jeden eine Residenz vorhalten mit allem, was dazu gehört. Bei der aktuellen Praxis hingegen fallen auf keiner Seite nennenswerte Kosten an. So rechnet Fissore damit, dass sich die Zahl der auswärtigen Botschafter für Monaco in nächster Zeit bis auf rund 100 noch verdoppeln wird.

**Honorarkonsuln bleiben**  
Was übrigens nichts am Einsatz der (nebenberuflichen) Honorarkonsuln vor Ort und in der Welt ändern wird. Sie bleiben unverzichtbar für alle Seiten, so Henri Fissore. Monaco seinerseits hat neun Botschafter entsandt, die für insgesamt knapp 20 Staaten zuständig sind, etwa nach Deutschland (auch verantwortlich für Österreich und Polen) und natürlich Frankreich und Italien. Während beim Nachbar Frankreich bereits seit rund einem Jahrhundert ein hochrangiger Diplomat sitzt, ist Washington in den USA seit rund zwei Jahren der jüngste Einsatzort eines monegassischen Botschafters.

Hinzu kommen zwei Botschafter des Fürstentums, die

ihre Aufgabe von zu Hause erledigen: eben Henri Fissore (zuständig für Japan, Australien, Portugal) sowie Rainier Imperi (China und Indien). Ihre Jobs hat der Fürst ebenfalls zwischen 2006 und 2008 geschaffen. «Auch wenn wir natürlich gerne in jedem Land vor Ort wären, können wir das – allein personell – nicht leisten», erklärt Fissore.

Wie kommt Botschafter Fissore an das exotische Trio Japan, Australien, Portugal? Jedes habe seine eigene Berechtigung auf einen Ansprechpartner, sagt der 55-Jährige. Japan etwa als weltweit zweitwichtigste Wirtschaftsmacht. Zu Australien habe der Fürst seit jeher ein enges Verhältnis und der Staat sei ebenfalls eine wichtige Basis mit Blick auf Asien. Und zu Portugal gebe es seit 130 Jahren Beziehungen, die Albert I. seinerzeit mit dem König knüpfte.

Und wie vertritt Botschafter Fissore sein Land über die Distanz? Alles eine Frage der Organisation. Regelmäßige Reisen nach Japan, Australien und Portugal gehören dazu, ebenso wie seine Funktion im Heimatstaat als Anlaufstelle für Anfragen aus «seinen» drei Ländern – sei es auf wirtschaftlicher, kultureller oder touristischer Ebene oder hinsichtlich des Umweltschutzes.

**Fürst als wichtigster Botschafter**  
«Die Aufgabe eines Botschafters ist es, Monaco zu verkaufen», erklärt Fissore seinen Job. «Wir machen ein bisschen alles und nichts und stehen jedermann zur Verfügung.»  
Der wichtigste Botschafter allerdings, den Monaco besitze, ist und bleibt der Fürst.  
Aila Stöckmann

## Monaco Yacht Show

### Immer wieder ein Erlebnis!

Einfach unschlagbar ist die Monaco Yacht Show, und zwar in jeder Beziehung: steigende Besucherzahlen, noch größere Yachten, ein hochklassiges internationales Publikum und viele Emotionen. 2008 wurden anstatt der erwarteten 28 000 Besucher 30 200 Personen gezählt. 510 Aussteller, 98 Yachten mit einer Durchschnittslänge von 43 Metern runden die mehr als positive Bilanz ab. Der weit über Seglerkreise hinaus bekannte Herbert Dahm und seine Firma Dahm International gaben zusammen mit der Riviera Côte d'Azur Zeitung ein stimmungsvollen Empfang direkt am Quai. Etwa hundert geladene Gäste genossen nach Sonnenuntergang die exklusive Atmosphäre im monegassischen Hafengebiet.



Stoßen auf die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit an: Herbert Dahm, Direktor von Dahm International, Luc Pettavino, MYS-Direktor, und RCZ-Chefredakteurin Petra Hall (v. l. n. r.)



Das reichhaltige Kulturangebot in Monaco war Hauptgesprächsthema von Stephanie Hoener (rechts), Chandler Cudlipp, künstlerischer Berater des Philharmonischen Orchesters von Montecarlo, und Petra Hall. Der Gag des Abends: «Echt Kölnisch Sessa»

Kennen und schätzen sich seit vielen Jahren: Segellegende Herbert Dahm (links) und MYS-Direktor Luc Pettavino



Ein herzliches Dankeschön für die fotografische Unterstützung an Barbara Schulten



Sabine Holz, Vice-President Dresdner Bank Monaco, mit dem deutschen Honorarkonsul im Fürstentum, Dieter Späthe



Über hohen Besuch am Stand der Riviera-Côte d'Azur Zeitung freut sich Chefredakteurin Petra Hall. Monacos Minister für Inneres, Paul Masseron, und seine Frau geben sich die Ehre



Frauenpower: Pearl Walsb, Präsidentin African Value Research, Petra Hall und Sabine Weber, Marketing-Chefin von Mediterranean Editions (von links nach rechts)



Das erfolgreiche Unternehmerpaar Ramello hat erst kürzlich ein Pelzgeschäft im Fürstentum eröffnet



Alexandra und Gerhard Dablbhaus aus Starnberg mit Zweitwohnsitz in Cannes lesen die RCZ schon seit vielen Jahren: «Wir freuen uns über die zahlreichen lehrreichen Artikel, in denen man sich oft wiederfindet», sagt Ballettmeisterin Alexandra Dablbhaus. Oben: Claus-Ehlert Meyer (l.), Geschäftsführer DBSV (Deutscher Boots- und Schiffbauverband e.V.), und Frank Schulz von SAM Electronics GmbH



## Mix aus Kultur und Kongressen

Grimaldi Forum: mit hochkarätigen Veranstaltungen durch den Winter

An Premieren und hochkarätigen Veranstaltungen mangelt es im Grimaldi Forum selten. Hier ein kleiner Überblick über die kommenden Monate in Monacos modernem Kongress- und Kulturzentrum mit Meerblick:

**Mozarts Zauberflöte** wird anlässlich des monegassischen Nationalfeiertags (19.) am 21. (20 Uhr) und 23. November (15 Uhr) von der Opéra de Monte-Carlo im Salle des Princes inszeniert.  
Das **8. internationale Komödien-Festival** von Monte-Carlo findet vom 25. bis 29. November statt. Hier werden ausschließlich Kinofilme gezeigt, die die Lachmuskeln anregen. Acht Werke konkurrieren um den «Platinum Award». Die Wettbewerbsbeiträge laufen zwischen 11 und 15 Uhr, Vorpremieren außer Konkurrenz um 19.45 Uhr. Gratis-Tickets für die Vorführungen sind unter anderem im Grimaldi Forum erhältlich.  
In der Eingangshalle **Grande Verrière** wird vom 19. Dezember bis 4. Januar **Kristallglas** der Firma Baccarat (gegründet 1764) ausgestellt. Der Eintritt hierzu ist frei.  
Das **Ballett** von Monte-Carlo gestaltet wie gewohnt den Jahresausklang im Fürstentum. Aufführungen finden statt am 19. und 20. Dezember um 20.30 Uhr, am 21. Dezember um 16 Uhr, am 26., 27., 29. und 31. Dezember um 20.30

Uhr, am 28. Dezember um 16 Uhr, am 2. und 3. Januar um 20.30 Uhr sowie am 4. Januar um 16 Uhr, jeweils im **Salle des Princes**. Details zum Programm: [www.balletsdemontecarlo.mc](http://www.balletsdemontecarlo.mc)

Der **5. Monte-Carlo Travel Market** nimmt seine Gäste vom 9. bis 11. Januar im **Espace Ravel** mit auf die Reise. Die nächste Messe folgt direkt – mit der **Batilux** vom 16. bis 19. Januar, ebenfalls im **Espace Ravel**. Auf 6000 Quadratmetern geht es hier um Bau und Innendesign.

● Eintrittskarten sind erhältlich über die **Billetterie** des Grimaldi Forums, Tel. +377 99 99 3000 (montags bis samstags von 12 bis 19 Uhr).